

Hochwasser-Initiative kritisiert EU-Abgeordneten Florenz (CDU)

RP-NR
17.04.2013

KREIS WESEL (RP) Als Sprecher der Hochwasserschutz-Initiative (HWS) Niederrhein meldete sich jetzt Hans-Peter Feldmann mit Kritik am RP-Gastkommentar des Europaabgeordneten Karl-Heinz Florenz (CDU). Dessen Forderungen nach mehr Raum für den Rhein könnten „nicht unwidersprochen angenommen werden“, sagte Feldmann, wenn gleich man Florenz als weitsichtigen Kenner und Gesprächspartner schätze. Feldmann verweist auf „Umsetzungshemmnisse“. So seien Besiedlung, wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur am Rhein nicht rückgängig zu machen, Forderung nach mehr Raum für den Fluss unrealistisch.

Die HWS-Initiative argumentiert damit, dass Polder gegen ein Extrem-Hochwasser nichts nützen, höhere Deiche und eine einheitliche

Hochwasserschutzlinie laut Landesregierung nicht durchführbar seien. Zur Entschärfung mit besserem Abfluss, so Feldmann, könne ein schiffbarer Kanal nach Antwerpen dienen: „Die Idee von Napoleons Nordkanal sollte Wirklichkeit werden.“

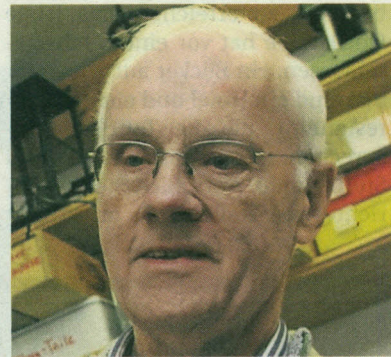
Ein Wasserkreuz mit einem Rheinseitenkanal und der Maas werde auch zur Entlastung der Flussmündungen von

Rhein und Maas in den Niederlanden führen.

Fakt sei, dass Extremabflüsse weite Teile des Niederrheins, insbesondere die Bergsenkungsgebiete, unbewohnbar machen. Die Landesregierung, so Feldmann, bezifferte im Jahr 2000 einen Gesamtschaden von mehr als 200 Milliarden Euro bei 1,4 Millionen betroffenen Menschen. „Aufgrund der Klimaveränderungen – so wie das auch Herr Florenz anführt – haben wir eine Pe-

Nichtstun erhöht das Risiko der Vernichtung von Werten und Arbeitsplätzen“

Hans-Peter Feldmann (HWS)



Der Xantener Hans-Peter Feldmann ist Sprecher der Hochwasserschutz-Initiative Niederrhein. RP-ARCHIVFOTO: ARFI

dition an den Bundestag gerichtet, deren Ziel es ist, dass gemäß der EU-Richtlinie die Vorgaben nach Vorsorge und Schadensverhinderung als Pflichtaufgabe unter einheitlicher Regie und Verantwortung zu verstehen sein müssen. Nichtstun erhöht das Risiko der Vernichtung von Werten und Arbeitsplätzen und schwächt den wichtigsten Wirtschaftsraum Deutschlands.“